



Sektorreformen und Finanzierung von Wasser- und Abwasserdienstleistungen

Franz-J. Batz, GTZ

Sektorvorhaben Wasserpolitikberatung

Hintergrund

Die Finanzierungslücke

10- 30 Mrd. US\$ pro Jahr zur Erreichung der MDG

Reaktionen der Internationalen Gemeinschaft

Sachs Report, MDG Diskussion, EU Wasserfazilität, EU Infrastructure Partnership, G8 Infrastructure Consortium, African Water Facility etc

Tendenzen/Gefahren

Die Eigenverantwortung der Regierungen für die Schaffung von leistungsfähigen Wassersektoren gerät aus dem Interesse

Die Wirkungen der Gelder werden geringer sein als erwartet

Die EZ und insbesondere die Infrastrukturförderung erhält in ein paar Jahren ihr schlechtes Image wieder zurück

Mehr Eigenverantwortung: z.B. besseres Management, Kostendeckung

Leistungsindikatoren WVU
in Afrika verglichen mit EL und Industrieländern

Indikatoren	Afrika (mittel)	Afrika (top 25%)	EL (top 25%)	IL (mittel)
Kostendeckung(O&M %)	< 60 < 1	1,6	1,8	1,8
Non revenue water (%)	35	13	20	16
AK/1000 Anschlüsse	20	4	6	2
Hebeperiode (Monate)	9	2	6	1
Hebeeffizienz	70	100	100	98

Quelle: International Benchmarking Network, 2005

Staatliche Finanzierungssysteme stärken

Geringe staatliche Investitionen in Wassersektor:

Afrika < 1% des Haushalts

Global: 1-3 % des Haushalts

Geringe Staatseinnahmen- hohe Schuldendienste

Unproduktive und antiquierte Steuersysteme

Geringste Steuerquote der Welt (SSA 17%, Tanzania 10%, Uganda ca. 11%)

Großer informeller Sektor (ca. 70-80 %)

Hohe Schuldendienste: bis 60 % der Haushaltsvolumen

Schwache fiskalische Dezentralisierung

Unzureichende Finanztransfers (vertikal und horizontal)

Wichtige Steuerquellen nicht dezentralisiert

Schwache Steuerverwaltungen (bis zur 100% mehr Steueraufkommen möglich)

Fehlender Zugang zu Kreditmärkten



Finanzsysteme und Kapitalmärkte stärken/entwickeln

Nachfrageorientierte und marktgerechte Deckung der Finanzierungsbedarfe aller Akteure:

Individuelle Haushalte:	Hausanschlüsse, Brunnen, Sanitär etc
Kleinere Versorger:	Tankwagen, Kioske, Zapfstellen Brunnen, kleine Leitungssysteme, Latrinen, Entsorgungs -LKW etc
WVU:	mittlere und große Systeme

Finanzsysteme sind schwach entwickelt

Bis zu 90 Prozent keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen (KKMU!)

Uganda: 85 des Zahlungsverkehrs in Bar, Überweisungen dauern Wochen
Schwaches Bankennetz (Uganda: 190.000 Kunden pro Bankzweigstelle),
Kredite fast ausschließlich für Handel, Weiterverarbeitung
Ländliche Räume fast ausgeschlossen



Finanzsysteme und Kapitalmärkte stärken/entwickeln

Schwache lokale Sparmittelmobilisierung

Geringe lokale (mon.) Sparraten (17% in Afrika, 5% in Uganda, 40% in Asien)

Hohe Kapitalflucht (ca 40% des Wohlstandes der in Afrika produziert wird wird außerhalb Afrikas investiert

Hohe Sparraten in realen Werten: Vieh, Haus, Land, informeller Sektor, übersteigt bei weitem ODA

Wenig langfristiges Kapital für Investitionen in den Wassersektor

Wenig Vertrauen in lokales Bankensystem

Wenig Rechtsicherheit, schwache Bankenaufsicht

Sparprodukten/Versicherungsprodukte nicht nachfragegerecht

Kapitalmarktprodukte nicht vorhanden

„Scaling up“ überfordert Adsorptionskapazitäten der Länder

Anteile von externen Hilfezahlungen am Bruttoinlandsprodukt in Afrika

Länder	1997	1998	2002	2003
Congo DR	5,5	2,2	14,7	99,9
Ethiopia	8,4	10,2	21,7	22,8
Malawi	13,8	0,3	20,2	0,1
Mali	17,7	13,6	15,1	12,7
Rwanda	12,5	17,7	20,8	20
Sierra Leone	14,3	16,3	47	39
Tanzania	12,5	12,1	13,2	16,3

Schlußfolgerungen

Man löst die Probleme nicht indem man Geld auf sie wirft

Mobilisierung lokaler Ressourcen entscheidend

Rahmenbedingungen, politischer Wille

Länder können schon heute höhere Finanzierung leisten

Eigenverantwortung der Regierungen “einfordern”

Wasserfinanzierungspolitik

Finanzierungskapazität des Staates

Finanzsystem/Kapitalmarktentwicklung

Diffenziertes Scaling up: Wirkungsorientiert

- Leistungsfähigkeit der Sektoren
- Stand der Reformprozesse
- Absorptionskapazität
- Anreize für Reformprozesse



Schlußfolgerungen

Capacity Devolment muss stärkere Gewichtung erfahren

- Europäische Wasserinitiative als CD-Prozes
- EUWI zur Zertifizierung von Investitionsprojekten
- EZ im Wassersektor „denkt“ andere Sektoren mit
- Stärkere übersektorale Zusammenarbeit in den Ländern
- Kohärenz von Politikbereichen